

Cambridge University Press

978-1-108-00984-3 - Romisches Staatsrecht, Volume 1

Theodor Mommsen

Excerpt

[More information](#)

# RÖMISCHES STAATSRECHT

## I

### DIE MAGISTRATUR

## Die Auspicien der Magistrate.

Die römische Religion ist von der Anschauung beherrscht, dass der Mensch die zukünftigen Dinge vorherwissen weder kann noch soll und auch die Götter ihm zu solcher Kenntniss nicht verhelfen<sup>1)</sup>, dass aber der höchste beste römische Gott, der Vater Iovis<sup>2)</sup>, allerdings bei jeder Handlung, die der Mensch mit freiem Willen beginnt, Billigung oder Missbilligung nicht bloss empfindet, sondern auch vor dem Beginn der Handlung selbst in sichtbaren und dem kundigen Manne verständlichen Zeichen zu erkennen giebt; wonach es also nur von dem Willen des Menschen abhängt bei seinem Handeln im Voraus sich in so weit eines günstigen Erfolgs zu versichern, als er das unterlässt, was der Himmel durch seine Zeichen gemissbilligt hat<sup>3)</sup>. — Die Zeichen, deren Jupiter zu diesem Zweck sich bedient, sind mannichfaltig; durchaus vorwiegend aber sind es solche, die nicht durch irgend eine absichtliche Handlung des Menschen hervorgerufen werden, wie

Begriff und  
Bedeutung.

1) Vgl. Rubino Untersuch. S. 40 A. 4. Eigentliche Orakel sind bekanntlich dem ursprünglichen römischen Glauben fremd und nie hat das Orakelwesen in Rom eine rechte Stätte gefunden.

2) Auf ihn gehen alle öffentlichen Auspicien zurück; *interpretes Iovis optimi maximi* heissen die *augures publici* bei Cicero *de leg.* 2, 8, 20 (vgl. 3, 19, 43), *interpretes Iovis* die fressenden Hühner *de div.* 2, 34, 72. c. 35, 73; *Iove tonante fulgurante comitia populi habere nefas* sagen die Auguralbücher (S. 5 A. 2). Ich finde nicht, dass irgend welche Gottheiten neben Jupiter in der Auguraldisciplin eine wesentliche Rolle spielen; obwohl die einzelnen Zeichen gebenden Vögel unter die Götter vertheilt waren (Handb. 4, 359 vgl. 357), scheint doch der eigentliche Sender jedes Zeichens Jupiter zu sein.

3) Cicero *de div.* 1, 16, 30: *dirae, sicuti cetera auspicia, ut omina, ut signa, non causas adferunt, cur quid eveniat, sed nuntiant eventura, nisi provideris.* Dieser Verkehr mit den Göttern beschränkt sich durchaus darauf das in der Zukunft liegende Uebel durch Unterlassung der Handlung abzuwenden, nicht aber eine Aenderung in den vorbestimmten Geschicken herbeizuführen, die Götter umzustimmen oder zu versöhnen, welcher Gedanke anderswo, zum Beispiel bei dem Apollcult und den von dem apollinischen Collegium *sacris faciundis* angeordneten Handlungen vorwaltet.

Cambridge University Press

978-1-108-00984-3 - Römisches Staatsrecht, Volume 1

Theodor Mommsen

Excerpt

[More information](#)

## — 4 —

*Auguria  
impetrativa,  
oblative.*

zum Beispiel das Looswerfen ist, sondern die sich von selbst im natürlichen Laufe der Dinge in dem Raum zwischen Himmel und Erdboden zutragen. Dabei werden unterschieden solche Zeichen, welche der Beobachter vorher erbeten hat und die also gleichsam eine Antwort sind auf die den Göttern in bestimmter Form (*legum dictio*) vorgelegte Frage (*auguria impetrativa*) und solche, die, nach dem Ritual als einer Deutung fähig geltend, zufällig sich darbieten (*auguria oblative*)<sup>1)</sup>. — Diejenigen Zeichen, deren Beobachtung von jeher vorgeschrieben und für deren Wahrnehmung und Deutung seit unvordenklicher Zeit von Gemeinde wegen Fürsorge getroffen war, hat die römische Auguraldisciplin selbst in fünf Kategorien aus einander gelegt<sup>2)</sup>, welche auch hier, wo diese Lehre nur von ihrer staatsrechtlichen Seite darzustellen ist, dennoch nicht fehlen dürfen.

*Blitz-  
zeichen.*

1) Himmelszeichen (*caelestia auspicia*), das ist wo nicht ausschliesslich, doch insbesondere Donner und Blitz<sup>3)</sup>. Durchaus galt den Römern Jupiters Blitz als das höchste und entscheidendste aller göttlichen Zeichen<sup>4)</sup>; und es hat dies Anzeichen vor allen

1) Servius zur Aen. 6, 190: *auguria aut oblative sunt, quae non poscuntur, aut impetrativa, quae optata veniunt*. Derselbe zur Aen. 12, 259: *hoc erat hoc votis, inquit, quod saepe petivi*] *quasi impetrativum hoc augurium vult videri*. — *Accipio agnoscoque deos*] *modo quasi de oblative loquitur: nam in oblative auguriis in potestate videntis est, utrum id ad se pertinere velit an refutet et abominetur*. Vgl. zu 2, 702. 12, 246. Bei dem *impetrare* (oder älter *impetire*: Cicero *de div.* 1, 16, 28. 2, 15, 35; Val. Max. 1, 1, 1; Plinius *h. n.* 28, 2, 11) des Augurium wurde die Frage genau formulirt. Servius zur Aen. 3, 89: *da, pater, augurium*] (*augurium*) *tunc peti debet, cum id quod animo agimus, per augurium a diis volumus impetratum . . . et est species ista augurii, quae legum dictio appellatur: legum dictio autem est, cum conditio (vielleicht cum initio) ipsius augurii certa nuncupatione verborum dicitur, quali condicione augurium peracturus sit*. Auch die Beschaffenheit der zu gebenden Zeichen wurde im Voraus nuncupirt. Livius 1, 18, 9: *‘Iuppiter pater . . . uti tu signa nobis certa adelarassis’ . . . tum peregit verbis auspicia, quae mitti vellet*. Es war dies also ein förmlicher Contract mit der Gottheit, so gut wie das Votum.

2) Festus p. 260. 261: *quinque genera signorum observant augures publici: ex caelo, ex avibus, ex tripudiis, ex quadripedibus, ex diris*.

3) Festus *ep.* p. 64: *caelestia auguria dicunt, cum fulminat aut tonat*. Lucanus 6, 428: *quis fulgura caeli servet*. Ausdrücklich werden nur Donner und Blitz erwähnt, doch sind wohl alle auffallenden Himmelserscheinungen mit hierher gerechnet worden.

4) Dio 38, 13: τῆς μαντείας τῆς δημοσίας ἐκ τε τοῦ οὐρανοῦ καὶ ἐξ ἄλλων τινῶν . . . ποιούμενης τὸ μέγιστον κύρος ἢ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ εἶχεν. Cicero *de div.* 2, 35, 73: *fulmen sinistrum, auspiciis optimum quod habemus*; vgl. c. 18, 43. Servius zu Aen. 2, 693: *de caelo lapsa*] *hoc auspiciis cum de caelo sit, verbo augurum maximum appellatur*. So schildert Dionysios 2, 5 die Auspicien eingehend des Romulus vor seinem Amtsantritt: προσηϊπὼν ἡμέραν, ἐν ᾗ διαμαντεύσεσθαι ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἐμελλεν, ἐπειδὴ καθήκεν ὁ χρόνος, ἀναστὰς περὶ τὸν ὄρθρον ἐκ τῆς σκητῆς προῆλθεν. στάς δὲ ὑπάθριος ἐν καθάρῳ χωρίῳ καὶ προ-

übrigen das voraus, dass es in seiner Wirkung sich immer erstreckt über den ganzen Tag, an dem es wahrgenommen wird<sup>1)</sup>. Im Allgemeinen galt der Blitz als günstig, wenn er von links nach rechts, als ungünstig, wenn er von rechts nach links fuhr (S. 4 A. 4). Eine Ausnahme aber machen die Comitien: die Gemeinde wird nicht bloss immer entlassen, wenn Gewitter ausbricht, ohne dass dabei die Richtung des Blitzes einen Unterschied macht, sondern der an irgend einem Tage wahrgenommene Blitz gilt als Einspruch der Gottheit gegen jede an diesem Tage mit dem Volk vorzunehmende Verhandlung<sup>2)</sup>. — In späterer Zeit hat man mit diesem höchsten Wahrzeichen nach zwei Seiten hin schmählichen Missbrauch getrieben, gestützt darauf, dass derjenige, der zur Beobachtung der Auspicien überhaupt befugt war, für jede dess-fällige Erklärung Glauben fordern durfte<sup>3)</sup> und es keine Instanz

ἥσας ἃ νόμος ἦν, εὐχετο Διὶ τε βασιλεῖ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς, οὓς ἐποίησαντο τῆς ἀποικίας ἡγεμόνας, εἰ βουλομένοις αὐτοῖς ἐστί βασιλεύεσθαι τὴν πόλιν ὑφ' ἑαυτοῦ, σημεῖα οὐράνια φανῆναι καλὰ. μετὰ δὲ τὴν εὐχὴν ἀστραπὴ ὁϊλθεν ἐκ τῶν ἀριστερῶν ἐπὶ τὰ δεξιὰ. — Dieser glückbringende Blitz kommt immer aus heiterem Himmel (Dionys. 2, 5 a. E.; Virgil. *Aen.* 2, 692. 7, 141. 9, 630 und dazu Servius); der bei dem Amtsantritt vernommene Donnerschlag ist dagegen ein ungünstiges Wahrzeichen (Liv. 23, 31, 13; Plutarch *Marcell.* 12).

1) Dio a. a. O. fährt fort: οὕτως ὥστε τὰ μὲν ἄλλα οἰωνίσματα πολλὰ καὶ καθ' ἑκάστην πράξιν, ἐκεῖνο δὲ εἰσάπας ἐπὶ πάσῃ τῇ ἡμέρᾳ γίνεσθαι.

2) Dio a. a. O. fährt fort: τοῦτό τε οὖν ἰδιώτατον ἐν αὐτῷ ἦν, καὶ ὅτι ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων ἀπάντων ἢ ἐπέτρεπε παραθῆναι τινα, καὶ ἐγίνετο μηδενὸς ἐπὶ καθ' ἑκάστον οἰωνίσματος ἐπαγομένου (also wer ein günstiges Blitzzeichen erhalten, brauchte für diesen Tag keine Vogelschau anzustellen), ἢ ἐκώλυε, καὶ ἀνεγχερίζετό τι, τὰς δὲ δὴ τοῦ δήμου διαψηφίσεις πάντως ἐπίσχε, καὶ ἦν πρὸς αὐτὰς αἰὶ διοσημία (= *vitium*; Rubino S. 78), εἴτε ἐναίσιον (= *sinistrum*) εἴτε ἐξαισίον (= *dextrum*) ἐγένετο. Cicero *de div.* 2, 18, 42 aus den Auguralbüchern: *Iove tonante fulgurante comitia populi habere nefas*. Derselbe in *Vatin.* 8, 20; *Phil.* 5, 3, 7. Anwendungen sind häufig. Livius 10, 42, 10: *de caelo quod comitia turbaret intervenit*. Das. c. 59, 5. Cicero *Phil.* 5, 3, 8. Tacitus *hist.* 1, 18. Vgl. auch die vor. A.

3) Es ist feststehender Satz, dass das gesehene Wahrzeichen als nicht gesehen gilt, wenn der Beikommende es als nicht gesehen erklärt (Plinius *h. n.* 28, 2, 17: *in augurum disciplina constat neque diras neque ulla auspicia pertinere ad eos, qui quamque rem ingredienti observasse ea negaverint, quo munere divinae indulgentiae maius nullum est*) und umgekehrt (Cicero *Phil.* 3, 4, 9: *collega ... quem ipse ementitis auspiciis vitiosum fecerat* — Dolabellas Wahl ist durch die von dem Augur Antonius erhobene Einsprache vitiös geworden, obwohl das von dem Augur angegebene Zeichen erdichtet war). Es liegt dabei die Vorstellung zu Grunde, dass der Trug des Dieners nur ihn selber trifft, nicht den betrogenen Herrn, bei gefälschten *auspiciis publicis* also die Gemeinde sich nicht versah, sondern nur der Magistrat oder der Augur persönlich. Livius 10, 40, 11: *qui auspicio adest, si quid falsi nuntiat, in semet ipsum religionem recipit; mihi quidem tripudium nuntiatum populo Romano exercituique egregium auspicium est*. Hier trifft den schuldigen Pullarius sogleich die Strafe durch einen zufällig geschleuderten Speer. und der Rabe ruft, zum Zeichen, dass der Gott sein Recht hat.

gab, um derartige unwissentlich oder wissentlich gemachte falsche Behauptungen zu rectificiren. Einmal wurde das günstige Blitzzeichen als *impetrativum* fingirt bei dem Amtsantritt aller Beamten, so dass, wenn der neue Consul oder Prätor oder Quästor am ersten Tage seines Amts die Götter um gute Zeichen bat, ihm regelmässig der Bericht zu Theil ward, es sei von links ein Blitz gesehen worden<sup>1)</sup>. Zweitens war die Erklärung eines die Auspicien besitzenden Beamten, dass er den Himmel an einem bestimmten Tage beobachtet (*de caelo servasse*) und einen Blitz wahrgenommen habe<sup>2)</sup>, ob wahr oder falsch, ein verfassungsmässig unanfechtbares und bald geläufiges Mittel um die Nichtabhaltung der auf diesen Tag angesetzten Volksversammlung herbeizuführen. Die Wahrnehmung des Blitzes in diesem Falle war so selbstverständlich, dass in der Regel nur die Beobachtung als vorgenommen bezeichnet wird<sup>3)</sup>. Ja man ging so weit förmlich im Voraus zu erklären, dass an bestimmten Tagen die Beobachtung stattfinden werde<sup>4)</sup>, wobei dann ebenfalls die Wahrnehmung des

1) Dionysios (S. 4 A. 4) c. 6 fährt fort, dass dieses romulische Auspicium zu seiner Zeit stehend geworden sei bei dem Antritt der ordentlichen Magistrate: τῶν παρόντων τινὲς ὀρθοδοξόπων μισθὸν ἐκ τοῦ δημοσίου φερόμενοι (also Apparitores, nicht Augurn) ἀστροπήν αὐτοῖς μνησθῆναι ἐκ τῶν ἀριστερῶν φασιν τὴν οὐ γενομένην. Cicero *de div.* 2, 35, 73: iam de caelo servare non ipsos censes solitos, qui auspicabantur? nunc imperant pullario: ille renuntiat fulmen sinistrum, auspicium optimum quod habemus ad omnes res praeterquam ad comitia. Denn so ist die in den Ausgaben verdorbene Stelle zu interpungiren. Für den an tretenden Censor bestätigt dies Varro 6, 86: ubi noctu in templum censor (Hdschr. censura) auspicaverit atque de caelo nuntium erit.

2) Dass in der That bei diesen Beobachtungen das Blitzzeichen immer fingirt wurde und die Erklärung des Magistrats nicht, wie Rubino Untersuch. S. 76 fg. meint, sich darauf beschränkt, nach solchen Himmelszeichen ausgeschaute zu haben, beweisen ausser der Analogie des in A. 1 erörterten Verfahrens auch einzelne Stellen, so Cicero *Phil.* 2, 38, 99: cur ea comitia non habuisti? an quia tribunus plebis sinistrum fulmen nuntiabat? und Lucanus 5, 395: nec caelum servare licet: tonat augure surdo. Auch was Cicero (S. 7 A. 2) über das Vorhersehen des Vitium sagt, hat nur dann einen Sinn, wenn die Erklärung in der That dahin ging, dass ein Blitz gesehen sei. Endlich darf man doch die römische Scheinheiligkeit nicht bis zu dem Grade von Absurdität steigern, dass, ob man nun keinen oder ob man einen Blitz gesehen hat, doch dieselbe Wirkung eintritt.

3) Cicero *de domo* 15, 39: negant fas esse agi cum populo, cum de caelo servatum sit ... § 40: auspiciorum patronus subito extitisti: tu M. Bibulum in contionem, tu augures produxisti: a te interrogati augures responderunt, cum de caelo servatum sit, cum populo agi non posse: tibi M. Bibulus quaerenti se de caelo servasse respondit. Derselbe in *Vatin.* 6, 15: quaero ... num quando tibi moram attulerit, quo minus concilium advocares legemque ferres, quod eo die scires de caelo esse servatum. Das. c. 7, 17; de *harusp. resp.* 23, 48; ad *Att.* 2, 16, 2 und sonst.

4) Dio 38, 13: πολλοὶ ἐμποδίζειν τῇ νόμων εἰσφορᾷ τῇ ἀρχόντων καταστάσεις

Cambridge University Press

978-1-108-00984-3 - Romisches Staatsrecht, Volume 1

Theodor Mommsen

Excerpt

[More information](#)

## — 7 —

Götterzeichens als selbstfolglich hinzugedacht wird<sup>1)</sup>; indess war eine derartige Ankündigung an sich nicht genügend, sondern bedurfte es für jeden einzelnen Tag der rechtzeitigen Anzeige an den die Comitien abhaltenden Magistrat, dass die Beobachtung stattgefunden habe<sup>2)</sup>. — Bei der politischen Wichtigkeit und der kaum verhüllten Willkürlichkeit dieser Blitzbeobachtungen ist es begreiflich, dass in der späteren Republik im Verordnungswege vielfach nicht bloss das Recht geregelt ward solche Beobachtungen mit rechtsverbindlicher Kraft anzustellen, worauf sich die später zu erörternden Gesetze des Aelius und des Fufius aus dem Ende des 6. oder Anfang des 7. Jahrhunderts sowie das des Clodius vom J. 697 beschränkt zu haben scheinen, sondern auch nicht selten durch obrigkeitlichen Befehl<sup>3)</sup> oder durch Senatsbeschluss<sup>4)</sup>

ἐς τὸν δῆμον ἐσαγομένους βουλόμενοι προεπήγγελλον ὡς καὶ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ τὴν ἡμέραν ἐκείνην μαρτυρούμενοι, ὥστε μηδεμίαν ἐν αὐτῇ κύρωσιν τὸν δῆμον σκεῖν. So erklärte der Volkstribun Milo im J. 697 durch öffentlichen Anschlag (*proscriptio*), dass er dies an allen Comitaltagen thun werde (*se per omnes dies comitiales de caelo servaturum*: Cicero *ad Att.* 4, 3, 3; Drumann 2, 318). Der Consul Bibulus 695 ging nicht so weit, sondern beschränkte sich darauf, durch Edict für alle Comitaltage Feste anzuordnen (*ἱερομηνίαν ἐς πάσας ὁμοίως τὰς λοιπὰς τοῦ ἔτους ἡμέρας* . . . προηγόρευσε Dio 38, 6), daneben aber noch an jedem einzelnen Tag den gesehenen Blitz zu obnuntiiiren (Cicero *de domo* 15, 39, 40; *de harusp. resp.* 23, 48; *ad Att.* 2, 16, 2; Sueton *Caes.* 20), was wohl zu unterscheiden ist. Es hat dies ältere Gelehrte zu der jetzt beseitigten Ansicht verleitet, dass die Obnuntiation und die Indiction der Ferien identisch seien.

1) Cicero *Phil.* 2, 32, 81. c. 33, 83 wirft dem Antonius vor, dass er Monate, bevor die Consularcomitien Dolabellas gehalten wurden, als Augur, nicht als Consul erklärt habe entweder ihre Abhaltung oder doch ihre Durchführung verhindern zu können (*comitia auspiciis vel impedire vel vitare*): *quisquamne divinare potest, quid vitii in auspiciis futurum sit, nisi qui de caelo servare constituit?* Also der Magistrat, der von seinem Rechte Gebrauch machend die Himmelsbeobachtung verkündigt, kann allerdings vorher wissen, dass er an dem angezeigten Tage einen Blitz sehen werde; dem Augur ist diese Gattung der Lüge verfassungsmässig nicht gestattet.

2) Dies zeigt am deutlichsten der Verlauf des milonischen Handels (Cicero *ad Att.* 4, 3, 3); die Gegner Milos erklären sich an dessen Anschlag nicht zu kehren: *nisi Milo in campum obnuntiasset, comitia futura*. Dem fügt sich auch der Tribun und es wird nun weiter die durch mehrere Tage fortgesetzte Jagd des obnuntiiirenden Tribunen auf die comitiirenden geschildert; es kommt darauf an diesen die Obnuntiation beizubringen, bevor die Comitialprocedur zu Ende ist: *si qui (de caelo) servavit, non comitiis habitis, sed priusquam habeantur, debet nuntiare* (Cicero *Phil.* 2, 33, 81).

3) Gellius 13, 15, 1: *in edicto consulum, quo edicunt, quis dies comitiis centuriatis futurus sit, scriptum ex vetere forma perpetua: 'ne quis magistratus minor de caelo servasse velit.'*

4) Cicero *ad Att.* 1, 16, 13: *Lurco tr. pl. . . solutus est et Aelia et Fufia, ut legem de ambitu ferret*. Derselbe *pro Sest.* 61, 129: *decretum in curia . . . ne quis de caelo servaret, ne quis moram ullam afferret*, mit Bezug auf den über Ciceros Wiedereinsetzung in den vorigen Stand eingebrachten Gesetzentwurf.

Cambridge University Press

978-1-108-00984-3 - Römisches Staatsrecht, Volume 1

Theodor Mommsen

Excerpt

[More information](#)

## — 8 —

denjenigen, welchen verfassungsmässig das Recht der Blitzbeobachtung zustand, dessen Ausübung für gewisse Tage untersagt ward.

Vögel-  
zeichen.

2. Vögelzeichen (*signa ex avibus*). Die Beobachtung des Flugs und der Stimmen der Vögel scheint, wo *auspicia impetrativa* erfordert wurden, die im bürgerlichen Leben gewöhnliche gewesen zu sein, so lange man die Auspicien ernstlich nahm und nicht Blitzzeichen beliebig fingirte. Dafür sprechen die Benennung der *auspicia* wie der *augures*, in denen der Vögelflug als das wo nicht ausschliessliche, doch vorwiegende Object der Beobachtung hervortritt; ferner die noch in unserer Ueberlieferung zahlreichen Spuren davon, dass die Auguraldisciplin vorzugsweise sich um diesen Gegenstand drehte<sup>1)</sup>. was auch in den ältesten Berichten und Formeln sich deutlich ausdrückt<sup>2)</sup>. Allerdings galten die Zeichen, die der Vögelflug an die Hand gab, als schwächer als das Blitzzeichen, so dass, wem dieses zu Theil geworden war, für diesen Tag keiner Vogelschau weiter bedurfte (S. 5 A. 2); aber eben darin zeigen sie sich bestimmt an als die ordentlichen und gewöhnlichen. — Bereits zu Ciceros Zeit waren sie im Wesentlichen verschwunden<sup>3)</sup>. Bei dem Amtsantritt der Beamten fanden wir sie am Ende der Republik verdrängt durch das fictive Blitzzeichen; wie in anderen Fällen, insbesondere bei der Berufung der Comitien, verfahren ward, ob man ebenfalls falsche Blitzauspicien oder die eigentlich dem Lager angehörigen Hühnerauspicien anwandte oder hier noch ein Schattenbild der alten

1) Handb. 4, 358 fg.

2) Es genügt zu erinnern an das *augustum augurium, quo incluta condita Roma est*. Man vergleiche etwa noch die Einholung der Auspicien auf dem Capitol für den ausrückenden Feldherrn, welcher abgeht *ubi aves admissent* (Festus v. *praetor* p. 241); den im Angesicht der Stadt schlagenden Feldherrn, der nicht eher das Zeichen zum Kampf giebt, als bis von der römischen Burg das, *ubi aves rite admissent*, verabredete Signal gegeben ist (Livius 4, 18); die allgemeine Angabe, *ut nihil belli domique postea nisi auspiciato gereretur, concilia populi, exercitus vocati, summa rerum, ubi aves non admissent, dirimerentur* (Livius 1, 19); die Ernennung des Dictators *ave sinistra* in der Formel bei Cicero *de leg.* 3, 3, 9 u. a. m.

3) Die S. 13 A. 1 mitgetheilte Angabe Ciceros setzt es ausser Zweifel, dass damals nur zwei Gattungen von *auspiciis impetrativis* noch in Gebrauch waren, die *ex caelo* und die *ex tripudio*, also die *signa ex avibus* und *ex quadrupedibus* abgekommen waren. Dazu stimmt auch das Schweigen unserer Quellen. Dass das romulische Geizerzeichen bei Octavians ersten consularischen Auspicien sich wiederholt (Sueton. *Aug.* 95; Appian. *b. c.* 3, 94; Dio 46, 46), ist offenbar etwas besonderes und beweist gar nicht, dass in den gewöhnlichen Meldungen der Art die Vögel eine Rolle spielten. Diejenigen Vögel, die als *dirae* auftreten, haben mit den *signa (impetrativa) ex avibus* überall nichts zu thun.

Vogelschau festgehalten ward, ist nicht mit Sicherheit zu sagen.

3. Hühnerfrass (*auspicia ex tripudiis*). Ausser der Beobachtung der frei im Himmelsraum fliegenden Vögel kannte die römische Weise noch eine andere Vogelschau: es wurde Vögeln, insbesondere Hühnern<sup>1)</sup> Futter vorgeworfen und wenn einem derselben bei dem Fressen das Vorgeworfene wieder aus dem Schnabel fiel (*tripudium solistimum*), galt dies als Zustimmung der Götter zum Vollzug der beabsichtigten Handlung<sup>2)</sup>. Dies Verfahren empfahl sich theils durch die Deutlichkeit und Einfachheit des Zeichens, so dass man hier sehr leicht auch ohne sachkundige Hülfe zu Stande kam, theils besonders durch seine Kürze und Sicherheit; denn da die Hühner dazu in besonderen Käfigen<sup>3)</sup> von dem Beamten mitgeführt wurden, so hatte der Hühnermann (*pullarius*) den Erfolg in der Hand<sup>4)</sup>. Es ist daher dasselbe durchgängig im Lager angewendet worden<sup>5)</sup>; wogegen

Hühner-  
zei-  
chen.

1) Nöthig war dies nicht. Cicero *de div.* 2, 35, 73: *decretum collegii* (der Augurn) *vetus habemus omnem avem tripudium facere posse*. Auch Virgil *Aen.* 6, 200 lässt die Tauben bei einem *auspiciū impetratum*, das günstig verläuft, während des Flugs fressen.

2) Cicero *de div.* 1, 15, 27. 28: *nostri magistratus auspiciis utuntur coactis: necesse est enim offa obiecta cadere frustum ex pulli ore, cum pascitur. quod autem scriptum habetis avi* (die Handschriften *aut*) *tripudium fieri, si ex ea quid in solum* (die Hdschr. *solidum*) *cecidit, hoc quoque quod dixi coactum tripudium solistimum dicitis*. Nach Festus *ep.* p. 244 v. *puls* reicht das Fressen der Hühner hin; aber dies ist spätere Abschwächung. Cicero *de div.* 2, 34, 72 sagt ausdrücklich, dass es auf das Fallenlassen, das *tripudium* ankommt und das Fressen der Hühner an sich nicht genügt: *pascantur necne quid refert? nihil ad auspicia. sed quia, cum pascuntur, necesse est aliquid ex ore cadere et terram pavire, terripavium primo, post tripudium dictum est: hoc quidem iam tripudium dicitur. cum igitur offa cecidit ex ore pulli, tum auspicanti tripudium solistimum nuntiat*. Festus v. *tripudium* p. 363 (p. 74 in meiner Ausg. des Q. XVI) und v. *puls* p. 245 giebt dieselbe Etymologie. Derselbe p. 298: *solistimum Ap. Pulcher in auguralis disciplinae l. I ait esse tripudium, quod avi* (Hdschr. *aut*) *excidit ex eo quod illa fert*.

3) Die Abbildung eines solchen Kastens mit zwei fressenden Hühnern darin auf dem Grabstein eines Pullarius (Marini *iscr. Alb.* p. 120) zeigt, dass derselbe zum Tragen eingerichtet war.

4) Man liess die Hühner hungern. Cicero *de div.* 2, 35, 73: *hoc auspiciū divini quicquam habere potest, quod tam sit coactum et expressum? ... tum ... esset auspiciū, si modo esset ei* (avi) *liberum se ostendisse ... nunc vero inclusa in cavea et fame enecta si in offam pullis invadit et si aliquid ex eius ore cecidit, hoc tu auspiciū ... putas?* Man gab ihnen Brei, um des Abfallens sicher zu sein. Festus p. 245: *puls potissimum datur pullis in auspiciis quia ex ea necesse erat aliquid decidere quod tripudium faceret, id est terripavium* (schr. *terripavium*).

5) Festus v. *tripudium* (nach meiner Ausgabe): ... in [*c*]astris usur[patur]. Silius 5, 59 nennt die Hühner *priscum populis de more Latinis auspiciū, cum bella parant*. Aus der Schrift eines nicht weiter bekannten Sabidius führen die

Cambridge University Press

978-1-108-00984-3 - Römisches Staatsrecht, Volume 1

Theodor Mommsen

Excerpt

[More information](#)

## — 10 —

bei den wichtigeren stadtrömischen Staatsauspicien<sup>1)</sup>, insbesondere allen auf die Comitien der römischen Gemeinde bezüglichen, die Zulässigkeit der Erforschung des Götterwillens durch die Hühner sehr zweifelhaft ist, ja für die ältere Zeit wohl sicher geleugnet werden kann. Indess sind sie vermuthlich auch in der Stadt in Fällen geringerer Wichtigkeit, in späterer Zeit vielleicht sogar allgemein zur Anwendung gekommen<sup>2)</sup>; wie denn unter den hauptstädtischen Apparitorencollegien der Kaiserzeit die *decuriales pullarii*<sup>3)</sup> nicht fehlen.

Veroneser Scholien zur Aen. 10, 241 das Formular der Militärauspicien an, dessen hier, zum Theil nach H. Keil, versuchte Restitution allerdings vielfach unsicher ist: *Ut in exercitu [signum ad pugnam datum erat, is penes que]m imperium auspici]umque erat, in tabernaculo in sella [sed]ens auspicabatur coram exercitu. pullis e cavea libe[r]atis [immissisque in lo]cum circum sellam suam . . . . . nuntiatio a . . . . [p]ullum . . . [tripudium sinisterum solisti]mum quisqu[is viderit,] tripudiatum nuntiatio* (diese Aufforderung scheint an die Pullarii gerichtet; vgl. Livius 10, 40). *silentio deinde facto residebat et dicebat: equites et pedites nomenque Lat[ini] . . . . les cineti armati paludati . . . . [quot] ad]estis, s[i]cuti [tripu]d[i]um sinisterum solistimum quisquis vestrum vider[et], nuntiatio. felici] deinde [augurio] nuntiatio diceba[t].* Es folgt das Aufbieten zum Kampfe, schliessend mit viros voca, proelium ineant. *deinde exercitu in aciem educto iterum [morabantur ut immolare]tur* (? vgl. Liv. 9, 14, 4. 38, 26, 1); *interim ea mora utebantur, qui testamenta in procinctu facere volebant.* Dieselbe Formel haben Cicero de div. 2, 35, 77 und de d. n. 2, 3, 9 und Gellius 15, 27, 3 im Sinn. Beispiele solcher Tripudialauspicien im Lager sind häufig: Liv. 9, 14, 4. 10, 40. 22, 42. Cicero de div. 1, 35, 77; wozu weiter kommt der bekannte Vorfall unter dem Consul P. Claudius im J. 505 (Valerius Max. 1, 4, 3; Servius zur Aen. 6, 198; Cicero de d. n. 2, 3, 7 und sonst.). Der Pullarius fehlt in keinem Lager (Livius 8, 30, 2. 41, 18, 14 und sonst) und noch aus der Kaiserzeit haben wir die Inschrift eines Freigelassenen des *praefectus castrorum* der 20. Legion, welcher seinem Patron als *pullarius* diente (S. 9 A. 3. Handb. 4, 360 A. 2429).

1) Als *auspicia minora* scheint auch Servius zur Aen. 3, 375 die Tripudien zu bezeichnen.

2) Ueber die spätere Stellung der *auspicia pullaria* ist um so schwerer aufs Reine zu kommen, als der Pullarius, nach dem S. 6 A. 1 Bemerkten, späterhin den Beamten überhaupt als Auspiciengehülfe dient und auch bei Auspicien gebraucht wird, wo nicht die Hühner befragt werden, sondern der Blitz oder allenfalls die Vögel. Wenn also ein Stadtprator vor Abhaltung einer Senatssitzung mit Hülfe der *pullarii* die Auspicien befragt (Cicero *ad fam.* 10, 12, 3), so folgt daraus nichts für deren Beschaffenheit; und dasselbe gilt von den kaiserlichen Auspicien am 1. Jan. (Sueton *Galb.* 18). Dagegen die Auspicien der Volkstribune (Val. Max. 1, 4, 2; Plutarch *Ti. Gracchus* 17) und die in Lavinium, vermuthlich doch bei der jährlich daselbst von den Consuln abgehaltenen Feier, eingeholten consularischen (Valerius Max. 1, 6, 7; Obseq. 24) sind allerdings Hühnerauspicien; aber jene sind vielleicht nicht eigentlich *publica populi Romani*, und diese lassen sich als *castrensia* fassen. Servius Aeusserung zur Aen. 6, 198: *Romani moris erat et in comitiis agendis et in bellis gerendis pullaria captare auguria* ist auf jeden Fall zu allgemein.

3) *Decuriales pullarii et h(onore) u( si)* in einer Inschrift vom J. 146 n. Chr. (Orelli 2456). *Decurialis decuriae pullariae* (Henzen 6544). Vgl. Rhein. Mus. N. F. 6, 24.

4) Thierzeichen (*pedestria auspicia* oder *ex quadrupedibus*<sup>1)</sup>. Die Beobachtung des Laufes und der Stimmen der durch einen gewissen Raum hindurch gehenden vierfüßigen Thiere und Schlangen ist der Beobachtung der Vögel durchaus gleichartig, scheint aber in weit geringerem Umfang in Anwendung gekommen zu sein. Zu Ciceros Zeit waren sie mit den Vogelzeichen bereits abgekommen (S. 8 A. 3).

Thier-  
zeichen.

5) Warnungen insgemein (*signa ex diris*) sind sämtliche ausserordentliche Erscheinungen, die nach den Aufstellungen der römischen Theologie als bedeutsam, insbesondere als unheilbringend angesehen werden. Solche Zeichen werden der Natur der Sache nach, zumal da sie durchweg abmahnd sind, nicht erbeten, können also nur als *auguria oblativa* betrachtet werden. Sie spielen in der Theorie wie in der Praxis eine ausserordentlich wichtige Rolle; hier wird es genügen auf einige der wesentlichsten Gesichtspunkte hinzuweisen. Die Warnungen können entweder vorkommen bei und in bestimmter Beziehung auf eine Auspication oder selbstständig. Wie die völlige Stille (*silentium*) die erste und wichtigste Bedingung ist für die Auspication<sup>2)</sup>, so gehört vor allem zu den Warnungen jedes Hinfallen eines Gegenstandes innerhalb des *Templum*<sup>3)</sup> und überhaupt jedes den Beobachter

Dirae.

1) Festus *ep.* p. 244 (cf. p. 245): *pedestria auspicia nominabantur, quae dabantur a vulpe lupo serpente equo ceterisque animalibus quadrupedibus*. Plinius *h. n.* 8, 22, 84 vom Wolf: *inter auguria ad dexteram commeantium praeciso itinere, si pleno id ore fecerit, nullum omnium praestantius*. Vgl. S. 4 A. 2 und Handb. 4, 361.

2) Ateius Capito bei Festus p. 351. v. *sinistrum* unterscheidet zwischen *auspicium silentio* und *auspicium sinistrum*: jenes bezeichnet bloss negativ, dass die Gottheit nicht verbietet (*vacat vitio: igitur silentio surgere cum dicitur, significat non interpellari, quominus rem gerat*), dieses positiv, dass sie zuräth (*hortari auspicia ad agendum, quod animo quis proposuerit*). Aus dem halb zerstörten Artikel *silentio surgere* p. 348 ersieht man, dass das *silentium* währen musste von dem Augenblick an, wo der Auspicant aus dem Bette aufstand, um sich auf den Beobachtungsstuhl zu setzen, bis zu dem, wo er nach vollbrachter Handlung sich wieder zu Bette legt: *hoc enim est [si] silentium omnis vitii in auspiciis vacuitas*. (Dieselbe Definition giebt Cicero *de div.* 2, 34, 71.) Ein anderer Theolog fügt dann noch hinzu, dass der Auspicant nicht gerade aus dem Bett, sondern von jedem Lager (*cubile*) kommen könne, auch nicht genöthigt sei wieder zu Bett zu gehen. Auch bei dem Hühnerauspicium erscheint das *Silentium*. Cicero *de div.* 2, 34, 72: *illi qui in auspiciis adhibetur cum ita imperavit is qui auspicatur 'dicito, si silentium esse videbitur', nec suspicit nec circumspicit, statim respondet silentium esse videri*.

3) In dem eben angeführten Art. *silentio* wird besonders darauf hingewiesen, *ne quid eo tempore deiciat*. Dies giebt *caduca auspicia*: *caduca auspicia dicunt*, sagt Festus *ep.* p. 64, *cum aliquid in templo excidit, veluti virga e manu*.